



MÄRKTE am Morgen

Montag, 24. Juni 2019

Seite 1

Kurstabelle

	Kurs	+/-	+/- in %
Dax	12.331	-25	-0,20%
S&P 500	2.952	-2	-0,06%
Nikkei	21.259	-204	-0,95%
EUR/USD	1,133	0,003	0,28%
Euro Bund Future	172,05	-0,590	-0,34%
Eonia, %	-0,374	0,005	
3M Euribor, %	-0,344	-0,006	
10J EUR Swap, %	0,236	0,034	
10J Bundesanleihen, %	-0,280	0,038	
3M USD Libor, %	2,349	0,006	
10J USD Swap, %	2,005	0,036	
10J US- Staatsanleihen, %	2,063	0,000	
Öl Brent USD/Barrel	65,18	0,73	1,13%
Gold USD/Feinunze	1.393,22	4,78	0,34%

Was diese Woche wichtig wird

Sowohl die Fed als auch die EZB werden am Ende dieser Woche wohl gespannt auf die Entwicklungen rund um den G20-Gipfel schauen. Vor allem das Treffen zwischen US-Präsident Trump und dem chinesischen Präsidenten Xi steht im Fokus der Märkte. Zuvor könnte für die EZB der heute erscheinende ifo-Geschäftsklimaindex für Juni von Interesse sein, Frankreich veröffentlicht vergleichbare Daten am Mittwoch. Die Juni-Verbraucherpreise folgen für Deutschland und Spanien am Donnerstag, für Frankreich, Italien und die Eurozone am Freitag. Ein weiteres Highlight ist der EU-Sondergipfel in Brüssel am Sonntag, bei dem die Staats- und Regierungschefs zusammenkommen, um erneut über die Neuvergabe der EU-Spitzenposten zu beraten. Bevor sich Fed-Chef Powell dem G20-Gipfel zuwendet, wird er morgen noch eine Rede in New York halten. Am Mittwoch werden dann wohl die US-Auftragseingänge langlebiger Güter und die Lagerbestände des Großhandels sein Interesse wecken. Neben dem Beginn des G20-Gipfels werden am Freitag auch noch die US-Inflationsdaten für Mai, das Verbrauchervertrauen für Juni und der Chicago-Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe im Juni veröffentlicht.

Einkaufsmanagerindizes stützen den Euro

EUR/USD (1,1332) Die Schnellschätzung der Einkaufsmanagerindizes für Europa und die USA stützte am Freitag den Euro gegenüber dem US-Dollar. Zunächst überraschten die Stimmungskennzeichen für Frankreich und Deutschland positiv und stärkten somit die Hoffnung, dass die Stimmung in Europa ihren Tiefpunkt überwunden hat. Die schlechter als erwarteten Einkaufsmanagerindizes in den USA verstärken den positiven Trend des Euro weiter. Insgesamt stand die vergangene Handelswoche jedoch ganz im Zeichen der Zentralbanken. Die PBoC eröffnete den Reigen mit Hinweisen auf Liquiditätsbereitstellung, Mario Draghi legte in Sintra überraschend nach und Jerome Powell lieferte eine marktfreundliche Pressekonferenz. Das Wettrennen der Zentralbanker um die lockerste Geldpolitik ist in vollem Gange und hat erneut zu starken Kursgewinnen am Rentenmarkt geführt. Am Freitag bestätigte Fed-Vize Clarida die Aussagen von Powell, dass die Argumente für Leitzinssenkungen durch die Fed zugenommen hätten. Bereits sieben Mitglieder des geldpolitischen Rats der Fed erwarten dabei eine Leitzinssenkung im Juli um 50 Basispunkte.

Fakten für den Tag

10:00 Uhr	EUR	ifo Geschäftsklimaindex – (Juni, mittl. Erw. 97,5, Vm. 97,9)
10:00 Uhr	PLN	Einzelhandelsumsätze – (Juni, mittl. Erw. +8,5% ggü. Vm.)
14:30 Uhr	USD	Chicago Fed Aktivitätsindex – (Mai, mittl. Erw. +0,1, Vm. -0,45)
16:30 Uhr	USD	Dallas Fed Index – (Juni, mittl. Erw. 1, Vm. -5,3)
Im Laufe des Tages	UAH	Industrieproduktion – (Mai, mittl. Erw. +5,1% ggü. Vm.)

Stand 21.06.2019, 17:00 Uhr,

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen: Deutsche Bank, Bloomberg L.P.

Weitere Kurse unter <https://www.db-markets.com/>

Norwegens Zentralbank bleibt sich treu

EUR/NOK (9,6767) Norwegens Zentralbank ist dafür bekannt, ihre Ankündigungen auch einzuhalten. Damit kam die Anhebung des Leitzinses letzte Woche um 25 Basispunkte auf 1,25 Prozent für den Markt nicht überraschend. Da die Notenbank Norwegens bei Leitzinsanhebungen inzwischen global allein auf weiter Flur steht, sorgte der angekündigte Schritt für beträchtliches Interesse am Markt. Im Vorfeld der Entscheidung wertete die norwegische Krone bereits 0,4 Prozent gegenüber dem Euro auf, nach der Bestätigung der erwarteten Leitzinsanhebung durch die Zentralbank legte die Krone noch mal ein weiteres Prozent zu. Der dritte Zinsanstieg seit September bewegt sich damit klar gegen den momentanen globalen Trend, der eher einer lockeren Geldpolitik folgt. In ihrer Kommunikation deuteten die Währungshüter sogar einen weiteren Leitzinsschritt im Jahresverlauf an. Der Ölsektor, der mit um 20 Prozent gestiegenen Investitionen zuletzt kräftig zum Wachstum beitrug, könnte jedoch zukünftig weniger Wachstumsimpulse liefern. Die Ölpreisentwicklung deutet auf eine schwächere kommende Notierung hin. Die Deutsche Bank geht davon aus, dass die Norges Bank die Leitzinsen 2019 nicht mehr verändern wird.

Polnische Zentralbank zeigt sich weiterhin unbeeindruckt

EUR/PLN (4,2523) Die polnische Wirtschaft ist weiterhin in starker Verfassung. Die Industrieproduktion wuchs im Mai um 7,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, erwartet wurden lediglich 7,5 Prozent. Die Inflationsrate stieg im Mai von 2,3 auf 2,4 Prozent und befindet sich damit auf dem höchsten Stand seit Dezember 2017. Die polnische Zentralbank zeigte sich bei ihrem letzten Treffen Anfang Juni jedoch nicht sonderlich besorgt über diese Entwicklung und beschreibt das derzeitige Inflationsniveau als „moderat“. Der Leitzins wurde bei 1,5 Prozent belassen. Notenbankpräsident Glapinski rechnet mit einer Inflationsrate am Ende des Jahres in Höhe von etwa drei Prozent, gefolgt von einer sinkenden Teuerungsrate im Frühjahr 2020. Glapinski, der noch bis 2022 im Amt ist, gab darüber hinaus bekannt, dass er derzeit keine Gründe für eine Zinsänderung erkennen kann und dass bis zum Ende seiner Amtszeit mit keiner Zinsänderung mehr zu rechnen sei. Auch die Deutsche Bank erwartet weder für dieses Jahr noch für kommendes Jahr mit einem Zinsschritt. Für die kommenden Wochen rechnet die Deutsche Bank beim Zloty mit einer Seitwärtsbewegung gegenüber dem Euro.

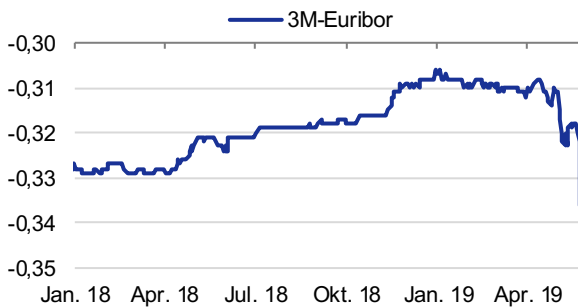
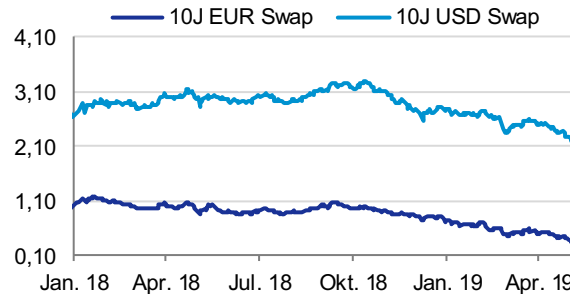
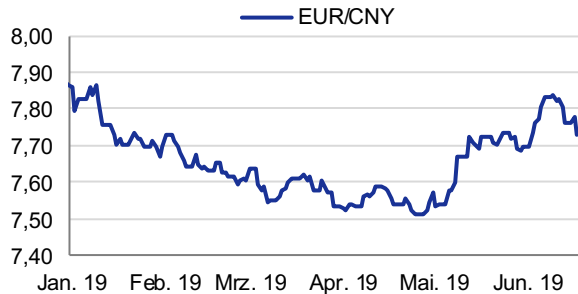
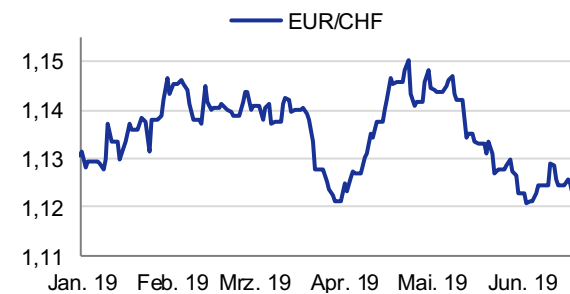
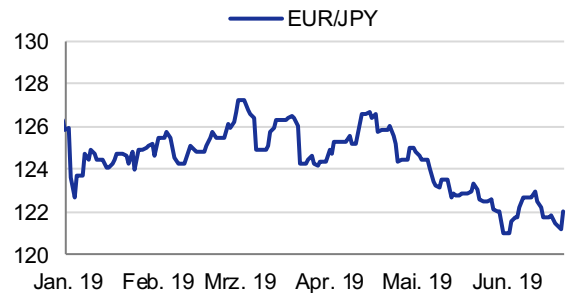
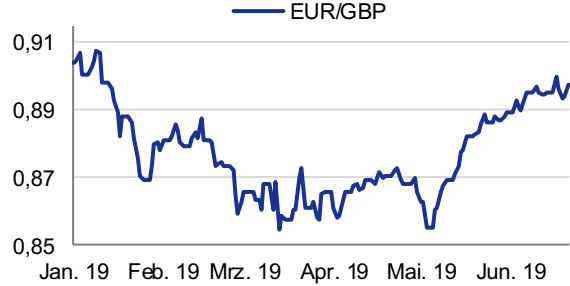
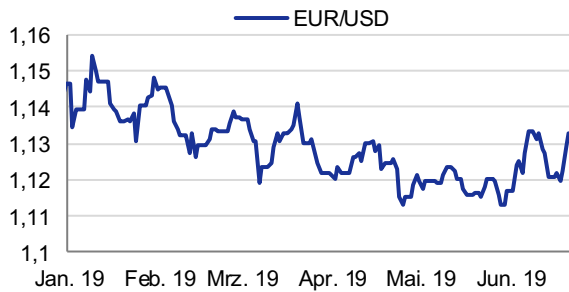


MÄRKTE am Morgen

Montag, 24. Juni 2019

Seite 2

Wechselkurs- und Zinsgrafiken



	Aktuell	+/-	Prognose 12 Monate
EUR/USD	1,133	0,28%	1,15
EUR/GBP	0,892	0,38%	0,93
EUR/CHF	1,111	0,26%	1,17
EUR/JPY	121,950	0,64%	118
EUR/CNY	7,783	0,79%	7,94
3M Euribor	-0,344	-0,006	-0,33%
10J EUR Swap	0,236	0,034	0,47%
10J Bundesanleihe	-0,280	0,038	0,00%
Leitzins EZB	0,00		0,00%

Veränderungen im Vergleich zum Vortag

Quellen für Tabelle und Charts: Deutsche Bank, Bloomberg L.P. (Stand 21.06.2019, 17:00 Uhr)

Soweit in diesem Newsletter von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der DB Privat- und Firmenkundenbank AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen.

Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden.

HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln.

Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

© Deutsche Bank AG 2019